

HERBERT CASEMIR – ein Arachnologe mit „Nachwirkungen“

Peter JÄGER

Es ist mehr als zwölf Jahre her, dass Herbert Casemir verstarb und der Arachnologie ein reichhaltiges Schaffenswerk hinterließ. O. Kraus würdigte 1991 den Krefelder Lehrer und Wissenschaftler und stellte mit M. Grasshoff in derselben Publikation eine Bibliographie zusammen (KRAUS 1991). Letztere wurde in den darauffolgenden Bänden der Arachnologischen Mitteilungen ergänzt.

Bei der Durchsicht des Nachlasses von H. Casemir im Frankfurter Senckenbergmuseum fanden sich bisher nicht berücksichtigte Publikationen. Bei Recherchen in der Biologischen Station Krefeld und beim Hülser Heimatverein tauchten weitere „Nachwirkungen“ von CASEMIR auf, so dass ein kleiner Nachtrag an dieser Stelle gerechtfertigt erscheint.

Eine Publikation ist in der Bibliographie von H. Casemir zu ergänzen:

CASEMIR, H. (1960): Springspinnen des Hülser Bruchs. - Heimatbuch des Grenzkreises Kempen-Krefeld 11: 72-75

Unter der Mitarbeit von H. Casemir bzw. durch seine Determination von Spinnen entstanden die folgenden Publikationen:

DETTNER, K. (1985): Die Arthropodenfauna (Gliedertiere) des Naturschutzgebietes und Bannwaldes „Waldmoor-Torfstich“ im Nordschwarzwald. - Mitt. Forstl. Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, Waldschutzgebiete 3: 151-210; Freiburg.

KOLBE, W. & A. BRUNS (1988): Insekten und Spinnen in Land- und Gartenbau. - Rheinischer Landwirtschaftsverlag GmbH, 162 S.

KOLBE, W. (1989): Eine bemerkenswerte Arthropoden-Sammlung für das Fuhlrott-Museum. - Jb. naturwiss. Ver. Wuppertal 42: 212-214

Über Herbert Casemir oder in Gedenken an ihn entstanden folgende Schriften:

- STEEGER, A., H. HÖPPNER & T. SCHREURS (1966): Eine seltene Spinnenart. - Krefelder Naturpfade 1966: 139
- QUITZOW, H.W. & E. SCHRAETZ (1986): Naturpfad I, Hülser Bruch. - Neue Krefelder Naturpfade, Niederrheinische Landeskunde, Schriften zur Natur und Geschichte des Niederrheins 9: 65
- SCHRAETZ, E. (1991): Die Niederwälder Krefelds – eine natur- und kulturgeschichtliche Betrachtung. Gefährdung – Schutz – Vorschläge zu ihrer Rettung und Wiederherstellung. - Niederrheinische Landeskunde, Schriften zur Natur und Geschichte des Niederrheins 10: 149-195
- KRAUS, O. (1991): In memoriam Herbert Casemir, 1905-1990. - Arachnol. Mitt. 1: 1-4
(1991): Nachtrag I. - Arachnol. Mitt. 2: 46
(1992): Nachtrag II. - Arachnol. Mitt. 3: 68
- HABICHT, K. (1996): Bevor es zu spät ist. Eine Schriftensammlung in Angedenken an den Krefelder Natur- und Spinnenforscher Herbert CASEMIR. - Bercker Graphischer Betrieb GmbH, Kevelaer, 209 S. + 11 Fototafeln.
- SCHMIDT-CASEMIR, A. (1999): Eine Kindheit mit *Dolomedes* und *Pachygnatha*. - Hülser Heimatblätter 46: 433-438
- STENMANS, W. & M. SORG (1999): Besonderheiten im Herbert-Casemir-Wald. - Hülser Heimatblätter 46: 439-443

Zusätzlich erinnern zahlreiche Zeitungsartikel an das Lebenswerk von Herbert Casemir bzw. halten seine zentralen Gedanken auch zum Naturschutz wach. Das beste Beispiel dafür ist wohl der sogenannte „*Theridiosoma*-Tümpel“. In diesem entdeckte Herbert Casemir 1953 unter anderem die Zwergradnetzspinne *Theridiosoma gemmosum* sowie die Baldachinspinne *Diplocephalus dentatus*. Das Männchen der letzteren Art wurde 1960 durch ihn eben von dieser Lokalität beschrieben. Nachdem 1979 der Wald um den Tümpel abgeholzt und der Tümpel selbst verfüllt worden war, ging die notwendige Bodenfeuchte zurück und damit verschwanden auch die seltenen Arten. Das veranlasste den Naturschutzbund Deutschland (NABU; Bezirksverband Krefeld Viersen e.V.) 1995, die Waldparzelle mit Spenden aufzukaufen und unter Mithilfe von freiwilligen Helfern zu renaturieren. Dies alles geschah unter Federführung des Naturschützers Ernst Schraetz, der den Tümpel zu seiner Sache machte, nachdem er Casemir 1979 im erstorbenen Biotop interviewt hatte.

In diesem Zusammenhang wurde am 29. Juni 1996 vom NABU Bezirksverband Krefeld Viersen e.V. ein Gedenkstein zu Ehren von H. Casemir

enthüllt und erinnert nun vor dem Herbert-Casemir-Wald an den „berühmten Krefelder Spinnenforscher und Naturkundler“ (Abb. 1).



Abb. 1: Gedenkstein für Herbert Casemir vor „seinem“ Wald. Foto: W. Stenmans.

Vom 22.10.-26.11.2000 wurde eine Ausstellung über H. Casemir in den Hülser Heimatstuben gezeigt. Die Ausstellung wurde zu seinem zehnten Todestag vom Heimatverein Hüls organisiert, dessen Ehrenmitglied H. Casemir seit 1978 war.

Auch wenn der Tümpel sich trotz der durchgeführten Maßnahmen nur im Winterhalbjahr zeitweilig mit Wasser füllt und die o.g. Spinnenarten an diesem Standort sehr wahrscheinlich nicht gerettet werden konnten, zeigt die Initiative, dass durch das Werk eines einzelnen Menschen ein vielfältiges Echo entstehen kann.

Mögen die heutigen Arachnologen, egal ob regional oder international, ähnliche Gedenksteine hervorbringen.

Dank: Vielen Dank an die Herren Werner Stenmans und Heinz Schwan, die mir freundlicherweise Material über oder von Herbert Casemir zusandten.

Dr. Peter JÄGER, Arachnologie, Senckenbergmuseum, Senckenberganlage 25, D-60235 Frankfurt am Main, e-mail: Peter.Jaeger@Senckenberg.de

Von *Pisaura mirabilis* (2002) bis *Pholcus phalangioides* (2003)

Die Spinne des Jahres läuft weiter

Martin KREUELS & Peter JÄGER

Seitdem wir im Jahr 2000 die erste Spinne des Jahres (SdJ) ausriefen, hat sich viel getan. Nicht nur, dass die Wahl mittlerweile eine gängige jährliche Prozedur geworden ist, auch die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit nahm von Jahr zu Jahr stetig zu. Ab dem Spätsommer meldeten sich die ersten Zeitschriften, die eine lange Druckvorlaufzeit haben, um die SdJ rechtzeitig zu erfahren. Obwohl in Deutschland eine große Bandbreite an Tieren und Pflanzen des Jahres üblich ist und so manche Art völlig in der Masse untergeht, haben wir mit unserem Forschungsobjekt ein in den Medien immer wieder beachtetes Tier. Mit seinem klassischem Ekeffekt haben wir zusätzlich einen Sensationsvorteil, den es, wie in der Vergangenheit geschehen, auch in der Zukunft zu nutzen gilt, um den Ekel mit Aufklärung und Aufmerksamkeit verschwinden zu lassen.

Neben der publikumswirksamen Vorstellung einer Art steht auch der Kenntniserwerb für uns Arachnologen an einer ganz wichtigen Stelle. Alle eingehenden Nachweise werden in die Datenbank von Aloysius Staudt eingebaut (vgl. <http://www.spiderling.de.vu/>), der jedem auf Wunsch die betreffende Nachweiskarte zur Verfügung stellt (vgl. Abb.1). Hinsichtlich der Qualität der eingehenden Daten ist zu sagen, dass beispielsweise bei *Pisaura mirabilis* die Verwechslungsgefahr zu anderen Arten relativ gering war. Verwechslungen kamen, wenn überhaupt, mit größeren Lycosiden, die für kleine Pisauriden gehalten wurden, zu stande.

Mit der Wahl der SdJ 2003 hat sich das SDS-Gremium aus dem Freiland in die Häuser begeben. Ziel war es diesmal, nicht nur den Menschen ein Tier zu präsentieren, welches jeder leicht finden kann, sondern darauf aufmerksam zu machen, dass Spinnen regelmäßige und nützliche Mitbewohner in unseren Haushalten sein können. Mit der Wahl der SdJ 2003 wurde gleichzeitig ein neuer Weg der öffentlichen Präsentation eingeschlagen. Mit dem Unternehmen BioNetworX haben wir einen Sponsor gefunden, der die Spinne nach außen hin darstellt und die Werbungskosten übernimmt.

In Kooperation von BioNetworX und der Biologischen Bundesanstalt (BBA) war es möglich, die Bundespresseräume in Berlin für eine Pressekonferenz am 10.01.2003 zu nutzen. Nicht nur die Räumlichkeiten waren in diesem Fall ein Vorteil, sondern auch die Pressevertriebswege, die vorher in diesem Maße nicht erreicht wurden. So wurde die Ankündigung der Pressekonferenz im Vorfeld vom Bundespresseamt an ca. 10.000 Journalisten versandt und zusätzlich wurde von der BBA mit ihrem eigenen Verteiler nach der Pressekonferenz der Artikel noch einmal an ca. 12.500 Journalisten verschickt. Dies hatte zur Folge, dass ein Mitarbeiter von BioNetworX (M.K.) über mehrere Tage hinweg ausschließlich mit der Pressearbeit zur SdJ beschäftigt war. Neben zahlreichen Interviews und Live-Berichten für die inländische und ausländische Presse wurden auch mehrere Dutzend Journalisten in Berlin persönlich über die SdJ informiert.

Als Fazit lässt sich aus den diesjährigen Aktivitäten ziehen, dass der erheblich größere Aufwand bei der SdJ durch die positive und flächendeckende Presseresonanz vollkommen gedeckt und übertroffen wurde.

Wir möchten an alle Arachnologen zum Schluss noch eine Bitte richten: Es kann bei dem Nachweis von *Pholcus phalangioides* zu Verwechslungen mit ähnlichen Arten kommen (z. B. *P. opilionoides*, Weberknechte). Daher ist jeder Fund kritisch zu prüfen, bevor dieser in die Karte aufgenommen wird.

Wir möchten es nicht versäumen, für die bisherige Unterstützung zu danken. Nur eine intensive Arbeit garantiert uns weiterhin, die Spinne des Jahres in das Licht der Öffentlichkeit zu rücken.

Die allgemeinen Informationen sind wie immer auf unserer Homepage: www.arages.de zu finden.

Ansprechpartner für Funde: Aloysius Staudt, Reimsbacherstr. 40, 66839 Schmelz, Tel.: 06887/5652, e-mail: Aloys3@Yahoo.de

Koordinatoren der Spinne des Jahres

Dr. Peter JÄGER, Abteilung: Sektion Arachnologie; Forschungsinstitut Senckenberg, D-60325 Frankfurt am Main

Email: peter.jaeger@senckenberg.de

Dr. Martin KREUELS, BioNetworX, Alexander-Hammer-Weg 9, D-48161 Münster, e-mail: kreuels@bionetworx.de

***Pholcus phalangioides* (FUESSLIN, 1775)**

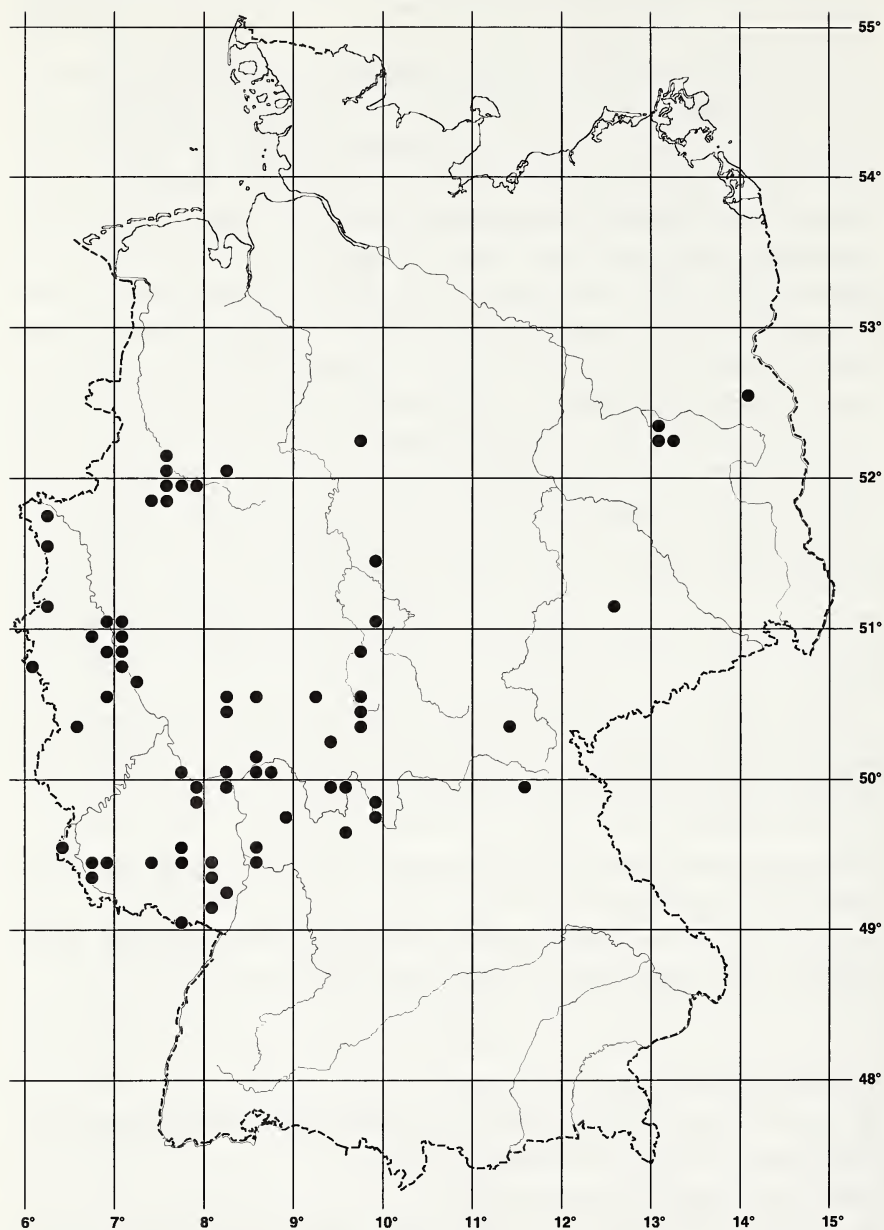


Abb. 1: Bislang erfasste Funde von *Pholcus phalangioides* in Deutschland

Aufruf und Bitte zur Mitarbeit

Der „Finger“ von *Atypus* - wer hat Beobachtungen zum Bauverhalten von *Atypus affinis* und *Atypus piceus*?

Jeder kennt die Abbildungen von Bristowe, bei denen der Fangschlauch von *Atypus* wie ein Handschuhfinger auf dem Boden liegt. Wir beobachteten dagegen, dass *Atypus* den Fangschlauch nach oben in die Vegetation hängt. Wenn die Spinne ihn verlängert oder die absterbende Vegetation ihn absenkt, wird er, erkennbar an frischen Fäden, über Jahre hinweg wieder nach oben gehängt. Die Lösung ist einfach: schon ENOCK schrieb 1885 : „...in the normal condition (the aerial portion of the tube) is attached to the surrounding grass-stems ...but it is more often found hanging down, its frail attachment being easily broken by any rolling stone.“ Vermutlich ist also das Aufliegen auf dem Boden eine Folge von Störungen. Oder sollte sich hier doch ein artspezifischer Unterschied im Bauverhalten feststellen lassen?

Wer kennt Lokalitäten, an denen *Atypus affinis* und *Atypus piceus* syntop vorkommen?

Mitteilungen an:

Dr. Claudia GACK & Dr. Angelika KOBEL-LAMPARSKI,
Institut für Biologie I (Zoologie), Hauptstraße 1, D-79104 Freiburg
Telefon ++49 761 203-2584
Fax ++49 761 203-2544
e-mail: Claudia.Gack@biologie.uni-freiburg.de

Peter Weygoldt - 70 Jahre

Am 24. April 2003 wird Prof. Dr. Peter Weygoldt 70 Jahre alt. Keiner hat die Kenntnis über die 'kleineren' Arachnidenordnungen so erweitert wie es Peter Weygoldt in den vergangenen 40 Jahren durch Veröffentlichungen in Zeitschriften, durch wissenschaftliche Filme und Bücher getan hat: Pseudoskorpione, Geißelskorpione und Geißelspinnen waren die Stationen dieser Arbeit. Aber auch die Frösche der Tropen hatten es ihm angetan - daher braucht sich kein Arachnologe zu wundern, wenn ihm auch in diesem Zusammenhang der Name Peter Weygoldt begegnet.

Wir gratulieren recht herzlich zum 70. Geburtstag!

Joachim HAUPT

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Arachnologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Diversa 69-76](#)